

NACHRICHTEN

Jetzt ist das neue WC in Betrieb

BAAR red. Vor kurzem konnte die öffentliche WC-Anlage an der Höllstrasse in Betrieb genommen werden. Mit der Realisierung konnte einem lange gehegten Wunsch von Benutzern der Wanderwege sowie der Picknickplätze im Naherholungsgebiet entlang der Lorze entsprochen werden. Der Bau kostet rund 180 000 Franken.

SV Group kocht für die Schüler

CHAM red. Die Gemeinde hat das Catering für die Modulare Tagesschulen öffentlich ausgeschrieben (wir berichteten). Insgesamt seien acht Bewerbungen für den Grossauftrag eingegangen, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Den Zuschlag hat nun die SV Group erhalten. Ausschlaggebend für die Vergabe seien Preis und Qualität gewesen, heisst es in einer Mitteilung.

Starkes Wachstum

Die Neuausschreibung nach Submissionsgesetz wurde nötig, weil immer mehr Kinder das Angebot der Modulare Tagesschule und damit den Mittagstisch nutzen. Derzeit handelt es sich um rund 300 Chamer Schüler, dreimal so viele wie noch vor vier Jahren. Für den bisherigen Caterer war es aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich, täglich so viele Mahlzeiten zuzubereiten.

Neujahrskonzert mit Soós & Haag



Duo Soós & Haag.
PD

BAAR red. Beschwingt startet das Jahr 2013 in Baar. Im Gemeindesaal konzertieren am Neujahrstag die beiden Baarer Pianisten Adrienne Soós und Ivo Haag an zwei Klavieren. Das Konzert startet mit Walzern von Johannes Brahms und setzt sich mit slawischen Tänzen von Antonin Dvořák fort. Weiter erklingen exotische Tänze von Jean Françaix, symphonische Tänze aus «West Side Story» und schliesslich erneut Johannes Brahms mit ungarischen Tänzen.

Das Baarer Duo bereichert seit nunmehr 15 Jahren mit seinem gemeinsamen Klavierspiel das Schweizer Musikleben. Geprägt durch Brillanz im Spiel und grosse musikalische Gestaltungskraft, haben sich die beiden Pianisten landesweit einen Namen gemacht.

Gratis ans Konzert

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute **2-mal 2 Billette** für das Konzert vom **Duo Soós & Haag** am **1. Januar**, 17 Uhr, im Gemeindesaal Baar.



Und so funktioniert: Rufen Sie heute zwischen **11 und 11.10 Uhr** die oben genannte Telefonnummer an. Wenn Sie einer der ersten beiden Anrufer sind, haben Sie bereits gewonnen.

Ägerer wagen sich aufs Glatteis



Meret Züst macht im Birkenwäldli mit tierischer Unterstützung die ersten Schritte auf dem Eis.
Bild: Werner Schelbert

UNTERÄGERI «Ägeri on Ice» hat die Erwartungen der Organisatoren übertroffen. Wenn es nach den Besuchern geht, wird das erste Eisfeld im Dorf nicht das letzte gewesen sein.

SARAH SCHLÜTER
redaktion@zugerzeitung.ch

Dicht an dicht stehen die kleinen und grossen Schlittschuhläufer an den Banden und beobachten die Eismaschine, die ihre Kurven auf dem Feld dreht. Kaum sind die Tore wieder offen, strömt es von allen Seiten auf die Eisfläche, wo bald wieder ein farbiges Durcheinander herrscht. Diese Szene hat sich etliche Male wiederholt seit der Eröffnung des 450 Quadratmeter grossen Eisfeldes im Birkenwäldli am 8. Dezember.

Der 7-jährige Timo aus Unterägeri kennt das Verfahren schon. Er wartet, den Eishockeystock fest in der Hand, ungeduldig bis das Eis wieder freigegeben wird. Timo war in den letzten Wochen fast jeden Tag hier. «Ich liebe Schlittschuh fahren», erzählt er mit

strahlenden Augen. Meistens sind viele Kollegen aus dem Dorf da, mit denen er Hockey spielen kann. Doch auch von weiter her kommen die Mitspieler. Der 11-jährige Silvan aus Sattel war schon auf anderen Eisfeldern, aber hier in Unterägeri gefällt es ihm besonders gut. «Das Eis hier ist viel besser als an den anderen Orten», sagt er und kündigt an, dass er bald wieder herkommen werde.

Frisch gebackene Profis

Vom ersten Tag an war «Ägeri on Ice» ein voller Erfolg – und die Begeisterung hält auch in den Nachweihnachtstagen an. Die beiden Initiatoren des Projekts, Martin Lohr und Guido Iten, sind zur Halbzeit der fünfwöchigen Öffnungsphase nach vielen langen Arbeitstagen zwar etwas erschöpft, aber sehr zufrieden. Obwohl sie Neulinge auf dem Gebiet des Eisfeld-Betreibens sind, können sie durchaus stolz sein auf ihr Jungfernerwerk. Nicht nur die Eisqualität stimmt, auch das Fonduestübli, das Glühweinzelt und die Lounge sind beliebte Tummelplätze für all jene, die sich aufwärmen möchten oder eine Stärkung brauchen für die nächsten Runden. Fast alle hier verkauften Lebensmittel kommen aus der Region und werden von lokalen Unternehmen und Landwirten

geliefert. «Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen war uns ein grosses Anliegen und hat extrem gut funktioniert», erzählt Martin Lohr. Ausserdem wird die Energiebilanz durch moderne Technologien auf einem möglichst niedrigen Level gehalten, und es wird ausschliesslich Ökostrom verwendet. Damit sich auch wirklich alle Familien einen Ausflug auf das Eisfeld leisten können, basiert der Eintritt für die gesamte Dauer auf einer Spende von fünf Franken. Auch Schlittschuhe und Schutzausrüstung können zu günstigen Preisen gemietet werden.

Für den guten Rutsch

Das Eisfeld entstand aus der Idee heraus, einen Wintertreffpunkt für das ganze Ägerital zu kreieren, wo man sich kennenlernen, treffen und in lockerer Atmosphäre zueinander gesellen kann. Und dieses Vorhaben scheint erfolgreich umgesetzt worden zu sein. Sonja und Remo Dellapina gönnen sich eine Pause vom Schlittschuhlaufen und erzählen beim «Kafi Zwetschge», was sie vom Eisfeld halten: «Das Konzept ist sehr gut, die Stimmung ebenfalls. Und man trifft viele Leute aus dem Dorf», sagt Remo Dellapina. Er und seine Frau wissen nun, wo sie den Silvesterabend

verbringen werden. Auch für dieses Ereignis sind die Organisatoren und etwa hundert Helfer von «Ägeri on Ice» vorbereitet: «Neben dem Fondueplausch und Musik von DJ Torro wird es auch noch eine Überraschung geben», kündigt Guido Iten an. Mehr möchte er noch nicht verraten. «Das Fest zum Jahreswechsel wird sicherlich ein weiteres Highlight», ist Martin Lohr überzeugt. «Für uns war jedoch bereits die Eröffnungsfeier spektakulär.» Der Andrang war an diesem Abend so gross, dass zuerst einmal Platz geschaffen werden musste, damit die Eiskunstläuferin Sarah Meier dem Publikum ihr Können auf dem Feld zeigen konnte.

Angesichts des durchwegs positiven Echos bleibt zu hoffen, dass es auch im nächsten Jahr ein Eisfeld in Unterägeri geben wird. Die Organisatoren möchten aber noch keine voreiligen Versprechungen machen, bevor die Schlussbilanz erstellt und Rücksprachen mit Gemeinde und Sponsoren vorgenommen wurden. Martin Lohr vertröstet auf später: «Im Frühjahr werden wir bekannt geben, ob es eine Fortsetzung gibt.»

HINWEIS

► Informationen und Öffnungszeiten auf: www.aegeri-on-ice.ch ◀

Die erste Anlage geht in Betrieb

RISCH Die Energiegenossenschaft hat eine prominente Abnehmerin für ihren Solarstrom gefunden. Diese will damit Goodwill schaffen.

Die Rischer Energiegenossenschaft hat einen Blitzstart hingelegt: Erst im März wurde der Verein gegründet, nun geht die erste Fotovoltaikanlage ans Netz. Zwischen 200 000 und 220 000 Kilowattstunden Strom sollen die Solarmodule auf dem Dach des Ökihofs jedes Jahr produzieren – genug für rund 55 Haushalte. «Der Start ist gelungen», sagt deshalb Sandra Hauser, Präsidentin der Rischer Energiegenossenschaft (REG). Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung zähle die Genossenschaft 92 Genossenschafter, 5 Investoren und 101 Strombezügler.

Mitglieder gesucht

Rund 75 Prozent des Rischer Stroms, der ab 2013 ins Netz fliesst, ist bereits verkauft. Und Hauser ist zuversichtlich, dass bald auch die restlichen 25 Prozent Abnehmer finden werden. Zudem will sie weitere Privatpersonen und Firmen akquirieren, die Anteilscheine zeichnen. «Ich hoffe, dass das nun einfacher wird», sagt sie. «Immerhin ist es nun kein Papierprojekt mehr, jetzt können wir etwas zeigen.» Denn auch wenn die

Genossenschaft mit der Entwicklung der Mitgliederzahlen zufrieden ist, seien weitere Anstrengungen nötig. «Auch bei uns werden die Türen nicht eingerrannt», sagt Hauser. «Wir müssen aktiv sein.»

Novartis zahlt 10 000 Franken

Hoffnungen setzt Sandra Hauser dabei auch in die Novartis. Das Pharma-Unternehmen hat beschlossen, ab 2013 jährlich 30 000 Kilowattstunden Rischer



«Es ist nun kein Papierprojekt mehr.»

SANDRA HAUSER,
PRÄSIDENTIN

Strom zu beziehen. Der Vertrag läuft über vier Jahre und kostet das Unternehmen 10 000 Franken jährlich. «Für Novartis ist es eine gute Gelegenheit, unser Engagement in Bezug auf soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit zu bekräftigen», so die Novartis-Kommunikationsverantwortliche Esther Keller. Das Unternehmen bezieht im nächsten

Frühling ein Gebäude in der Suurstoffi-Überbauung. Rund 400 Menschen werden dort arbeiten. Zudem plant der Pharma-Riese ein Ausbildungszentrum auf dem Gut Aabach. Mit der Mitgliedschaft in der Rischer Energiegenossenschaft will das Unternehmen wohl auch Goodwill für dieses umstrittene Projekt schaffen.

Nächste Anlage in Planung

Am 30. Januar wird die erste Fotovoltaikanlage der Rischer Energiegenossenschaft offiziell eingeweiht. Die Arbeit ist für Sandra Hauser damit aber nicht abgeschlossen. Zwar sei die Anlage unterdessen finanziert. Doch die Genossenschaft will die Kredite so bald wie möglich zurückzahlen. «Das nächste Jahr widmen wir deshalb vor allem der Mitgliedsersuche», so Hauser.

Die Genossenschaftspräsidentin hat aber auch bereits das nächste Projekt in der Hinterhand. Gleich neben dem Ökihof soll auf dem Dach der Turnhalle Dorfmatte möglichst bald die nächste Fotovoltaikanlage entstehen. «Die Leerrohre sind bereits verlegt», sagt sie. Ein konkretes Projekt bestehe aber noch nicht. «Dafür ist es noch zu früh. Zuerst müssen wir das nötige Kapital zusammenbringen.»

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

HINWEIS

► Weitere Infos: www.energie-risch.ch ◀

Geschenk für ein Wohnheim

STEINHAUSEN red. Mit der Rosenaktion sammelt das Schweizerische Rote Kreuz Zug jedes Jahr Geld. Davon profitieren in der Regel Bewohner von Alters- und Pflegeheimen im Kanton Zug. Sie können dank des Verkaufs der Rosen auf einen Ausflug gehen. Diese Ausfahrten würden, so schreibt das Rote Kreuz in einer Mitteilung, von den Menschen sehr geschätzt und böten eine erfreuliche Abwechslung im oft beschwerlichen Alltag.

Sport im Grossbildformat

In diesem Jahr ist es für das Rote Kreuz nun möglich, neben den Ausflügen ein weiteres Projekt zu stemmen. Gependet wird aber kein Geld, stattdessen verteilt das Rote Kreuz Geschenke. Das Wohnheim Eichholz in Steinhausen wünschte sich für seine Bewohner ein Fernsehgerät der modernsten Generation. Für die Bewohner sei es ein Gemeinschaftserlebnis, Sportsendungen nun im Grossbildformat verfolgen zu können. Im Eichholz leben 38 Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.

Die nächste Rosenaktion findet am 4. und 5. April 2013 statt. Firmen und Geschäfte, die diese Aktion durch eine Rosenbestellung unterstützen möchten, können sich bereits jetzt beim Roten Kreuz (leitung.freiwillige@srk-zug.ch) melden.